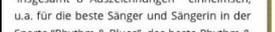


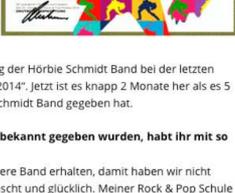
Startseite » Interviews & Portraits » Interview: Hörbie Schmidt – Mensch – Musiker – Manager

# Interview: Hörbie Schmidt – Mensch – Musiker – Manager

Veröffentlicht am 3. März 2015 von Michael in Interviews & Portraits // 0 Kommentare



Recht erfolgreich war die Teilnahme der Hörbie Schmidt Band beim letzten "Rock & Pop Preis 2014", denn die Band konnte insgesamt 8 Auszeichnungen einheimen, u.a. für die beste Sänger und Sängerin in der Sparte "Rhythm & Blues", das beste Rhythm & Blues Album und weitere 1 – 3 Preise. Grund genug mal beim Bandleader und Macher des Erfolgs einmal nachfragen was es .....



Hallo Hörbie, erstmal nachträglich Glückwünsche zu dem Erfolg der Hörbie Schmidt Band bei der letzten Austragung des „Deutschen Rock und Pop Preis 2014“. Jetzt ist es knapp 2 Monate her als es 5 x Gold, 2 x Silber und 2 x Bronze für die Hörbie Schmidt Band gegeben hat.

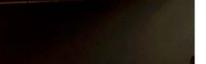
**BIG: Wie war das Gefühl als die Platzierungen bekannt gegeben wurden, habt ihr mit so einem Erfolg gerechnet?**

**Hörbie:** Nein, dass wir 8 Auszeichnungen für unsere Band erhalten, damit haben wir nicht gerechnet. Wir waren aus dem Häuschen, überrascht und glücklich. Meiner Rock & Pop Schule hatte ich Chancen eingeräumt, da wir schon mehrere Bundesauszeichnungen erhalten haben. Den 1. (Kultur) Preis für die "Förderung der Rock & Pop Musik in Deutschland" macht mich sehr stolz. Es sind wohl die Früchte meiner 18jährigen Arbeit für meine Rock & Pop Schule. Ich danke allen Dozenten, meinem Sohn Mischa, SchülerInnen und Wegbegleitern der Rock & Pop Schule.....

**BIG: Jetzt sind gut 2 Monate vorüber, was ist von Eurem Erfolg geblieben bzw. was hat er für Euch positiv bewirkt?**

**Hörbie:** Unheimlich viele Glückwünsche per Mail, Telefon und Facebook. Die Presse in Schleswig-Holstein hat sich in Ihrer Berichterstattung überschlagen, voll des Lobes und Anerkennung für die Band – . Die Artikel meist mehr als eine 1/2 Seite mit großem Bild. Ich wurde als "Retter des Rock & Blues " bezeichnet. Lach....Interviews beim NDR und Radio Schleswig-Holstein. Auf der Website des ersten Privatradios in Deutschland wurden wir mit Bild als die "Goldjungs- und Mädels aus Kiel" vorgestellt. Im September spielen wir zusammen mit bekannten US-Bluesbands auf einem internationalen Bluesfestival in Lübeck. Viele Konzertanfragen aus der Region, auch aus Bayern und der Schweiz. Es könnten gerne mehr werden, denn wir wollen im August auf Tour gehen.....

**BIG: Lass uns einmal über deine Band reden. Geegründet wurde diese erst 2013 und knapp 1,5 Jahre später der große Erfolg. Wie ist es zur Gründung der Band gekommen und wer sind ihre Mitglieder?**



**Hörbie:** Die Band habe ich gegründet, ich wollte wieder mehr live spielen. Meine Arbeit als Musikschulleiter macht Spaß, ist sehr interessant und vielfältig, ich brauchte noch mal eine neue Herausforderung. Da ich im Blues meine Wurzeln habe, wollte ich natürlich eine Bluesband mit eigenen Songs und meinen Lieblingssongs von Blueslegenden spielen. Da ich bis zu 60-80 Stunden in der Woche arbeite, habe ich Kolleginnen und Dozenten aus meiner Schule gefragt, die ich über 10 Jahre kenne. Wir sind alle viel beschäftigt, unterrichten alle in Musikschulen, haben mehrere Bandprojekte, spielen Musicals, schreiben Bücher, etc., haben also wirklich wenig Zeit. Wir proben in meiner Musikschule in Kiel.

**BIG: Kommen wir zur Rock & Pop Schule. Was waren die Beweggründe diese zu gründen und welche Aufgabe erfüllt sie? Und warum „Die andere coole Schule“?**



**Hörbie:** Ich sehe es als eine meiner Lebensaufgaben an, das Kulturgut Musik, also Rock'n Roll – heute auch Popmusik genannt – zu erhalten und zu fördern. Mir ist wichtig, dass man in hundert Jahren nicht nur die Beatles und Elvis Presley noch kennt, sondern Jimi Hendrix, B. B. King, J. L. Hooker, SRV, Eric Clapton, Santana, Janis Joplin, Udo Lindenberg, usw. - also die großen Musiker, die Musikgeschichte geschrieben haben. National und international. Weiterhin ist es mir wichtig, dass Jung und alt zusammen unter einem Dach musiziert. Die Jüngsten bei uns sind 3 Jahre alt in der musikalischen Frühförderung, die ältesten Schüler sind über 70 Jahre alt, singen in Chören und spielen in Bigbands. Auf unserem jährlichen Festival treten dann über 200 Nachwuchskünstlerinnen auf. Musik verbindet die Generationen. Die Stimmung ist einmalig und familienübergreifend. Oma und Opa kommen auch mit. Die **andere coole Schule** steht für anderes Lernen. Lernen mit Spaß, Freude, Neugier, Interesse, Forschen, Ausprobieren, an Sounds basteln, – jeder in seinem Tempo, Einzel-, Gruppenunterricht, Ensemblearbeit, Workshops, Seminare, Chöre und Bigbands.

Es geht darum MITEINANDER zu lernen; individuell und gemeinsam. Mit Spaß, Freude und einem Lächeln.

Ich habe als Schüler sehr unter Schule gelitten, autoritäre Lehrer und Strukturen. Meine Schule sollte anders werden und natürlich cool. – Das Dozententeam der Rock & Pop Schule ist auch anders und cool. Die Coaches lieben Musik, alle spielen ständig live, haben Studioerfahrung und langjährige Unterrichtserfahrung. So sind wir ständig am Puls der Zeit. Ein Teil des Kollegiums kommt aus der Popmetropole Hamburg, aus dem Umfeld des legendären "Popkurses" der Hochschule für Musik und Theater und der Berufsschule für Popmusik "Hamburg School of Music". Die Musikszene Hamburg und Kiel sind so ständig im Austausch und inspirieren sich und die Profi- und Nachwuchsszene in Kiel und Schleswig-Holstein. Wir haben 450 SchülerInnen und 24 Dozentinnen und Dozenten. Auch unsere Räumlichkeiten sind hell und freundlich eingerichtet. In dieser Atmosphäre macht Lernen Spaß. In der Musikschule entstehen Bands und Freundschaften.

Da ich nicht nur Musiker sondern auch ausgebildeter Pädagoge bin, lege ich bei der Auswahl des Kollegiums viel Wert auf pädagogische Zusatzausbildungen und Schulungen. Die HSM in HH hat Pädagogik als Lehrfach. Die Mitarbeiter der RPS wurden z. B. in Seminaren von Prof. Udo Dahmen, dem Leiter der Popakademie in Mannheim, geschult.

**BIG: Das Konzept scheint zu stimmen, denn 2012 gab es dafür den Preis „Musikschule des Jahres 2012“. Wer hat den Preis vergeben und was wurde besonders bei der Verleihung hervorgehoben?**

**Hörbie:** Die renommierte Fachzeitschrift "Musikschule Intern" für Musikschulleiter und Musikpädagoginnen aus Bayern.

Aus dem Text der Preisverleihung: "Well wir der Ansicht sind, dass hier zum einen der Leistungsgedanke in wünschenswerter Balance zum Spaß, zur reinen Freude an der Musik steht...Hervorgehoben wird ausdrücklich unser soziales Engagement!"



Als einzige Musikschule in Deutschland bieten wir...Musikunterricht für Hörgeschädigte an. Diese einmalige Pilotprojekt ist der Unterschied, der den Unterschied ausmacht. Für diese besondere inklusive Arbeit sind wir vom Bundesbeauftragten für Menschen mit Behinderung als beispielhafte Einrichtung ausgezeichnet worden. Projektleiter ist mein Sohn Mischa Gohlke.

Letzte Woche habe ich den ersten inklusiven Chor in Kiel gegründet. Hier singen Menschen mit und ohne Handicap zusammen. Es waren 71 Leute beim ersten Treffen dabei. Mit so vielen Teilnehmern habe ich nicht gerechnet... Das ist großartig.

**BIG: Musikschule und Bandmusiker sind nur einige Projekte bei denen Du wesentlich mitwirkst. An welchen Projekten bist du noch beteiligt?**

**Hörbie:** Ich spiele in der Band meines Sohnes: Mischa Gohlke Band feat. Katrin Wulff, Mischa ist an Taubheit grenzend schwerhörig, ist Gitarrist, spielt Coversachen von Stevie Ray Vaughan und Jimi Hendrix. Er ist der Boss und ich der 2. Gitarrist. Katrin ist eine bekannte Sängerin in HH: Credits: Udo Lindenberg, Xavier Naidoo, Peter Kraus, Rolf Stahlfhofen. Sie bringt Soul – und Pop Elemente in die Band. Info: [www.grenzensindrelativ.de](http://www.grenzensindrelativ.de)

Dann habe ich noch eine Party- und Galaband. Hier spielen wir ein Best of Rock-Pop-Soul – Programm, welches absolut tanzbar ist. Natürlich alles Handwerk, ohne Samples.

[www.move-groove.de](http://www.move-groove.de)

Weitere Tätigkeiten:  
Jugend musiziert: LH Kiel – Juror und Juryvorsitzender (Pop und Klassik)  
Jugend musiziert: Schleswig Holstein – Juror und Berater in Popmusikfragen  
Jugend musiziert: Deutschland – Juror für Gitarre (Pop)  
Bundesverband Pop – Delegierter des Landes Schleswig – Holstein. Es gibt in Schläfrig-Holstein keine öffentliche Förderung der Popmusik.

Meine Aufgabe ist es Menschen, Künstler und Institutionen zusammen zu bringen und zu vernetzen, um die Popmusik-Kultur im Land zu fördern und zu verankern.

Ziel ist eine öffentliche finanzielle Förderung !

**BIG: Kommen wie nun zum Musiker „Hörbie Schmidt“ und fangen einmal ganz vorne an. Wie bist du zur Musik gekommen?**

**Hörbie:** Ich habe als Teenie die Beatles gehört, war hin und weg, hab' mir die Haare wachsen lassen, in ein Glas gesungen und Luftgitarre gespielt. Dann kamen Jimi Hendrix, Cream, John Mayall, Alexis Korner, Rory Gallagher, Carlos Santana, Led Zeppelin, Deep Purple/Who, B.B. King, John L. Hooker, Larry Carlton, Yes, Mahavishnu Orchestra, Chick Corea, etc.

**BIG: Auf dem aktuellen Album der „HSB“ steht eine Widmung an deine Mutter, genauer „Hotten- und Tottenmusik“. Gab es bei deinen Eltern anfangs Bedenken was deinen musikalischen Weg anging?**

**Hörbie:** Meiner Mutter hat es nicht gefallen, wie ich aussah; sie hat sich einen Jungen gewünscht mit kurzen Haaren, Sonntagsanzug, Schilps und als Beruf am besten Beamter oder Bankangestellter. Meine Musik hat ihr gar nicht gefallen. Sie stand auf Schläger und Volksmusik, hatte große Schwierigkeiten den Wandel der Zeit zu begreifen. Für meine Mutter Lotte war es Hotten und Tottenmusik. Das war abfällig gemeint, mit Vorurteilen behaftet und hat seinen Ursprung in der deutschen Historie.

Sie hatte aber auch eine andere Seite: Bei Geburtstagsfeiern unserer Familie – sie hatte 11 Geschwister – die hatten alle wieder viele Kinder – sprang sie schon mal, leicht angeheitert und in Stimmung, auf den Tisch und sang inbrünstig "Hello Dolly" von Louis Armstrong. Das hat mich sehr beeindruckt, denn sie hatte eine kräftige Stimme und mit ihren Beinschwüngen durchaus Charisma und Entertainmentqualitäten. Der donnernde Applaus gehörte ihr und sie war die Königin der Hotten und Tottenmusik.



Mein Vater war ganz anders. Er hat schon mit mir als Kind diskutiert, mir die Welt erklärt, war tolerant und offen. Er hatte ein hohes Ansehen im Dorf; viele meine Schulkollegen haben sich meinen Vater als Vater gewünscht. Sie schätzen seinen Witz und seine Lebensfreude. Mein nächstes Album widme ich meinem Vater, dem ich sehr viel zu verdanken habe. Er hat mich doch sehr geprägt.

Aber ich durfte jeden Tag mit meinem Schulfreund Jimi Soltau bei uns proben. Wir haben eigene Songs geschrieben, sehr viel improvisiert. Ich bin mit Bass angefangen. Da war Jack Bruce seine großen Vorbild (Sunshine of your love). Ich habe 1/2 Jahr gebraucht um die Bassfigur von "Going Home" von Ten Years After einigermaßen sauber und in Time spielen zu können. Unser Duo nannten wir "Animy of madness. Ich hatte damals schon Weltschmerz. Wir haben immer viel Blues gespielt, u.a. Walking on sunset von J. Mayall.

**BIG: Hand auf Herz. Als Musiklehrer muss/ sollte man alle Stilrichtungen der Musik gut finden, aber gibt es speziellen Stil der dir am Herzen liegt?**

**Hörbie:** Ich spiele alle Genres der Popmusik mit Herz und Seele. Ich bin ein offener Musiker, liebe die musikalische Vielfalt und sehe mich als Gitarrist als Teamplayer. Eine Band, wo ich ein Teil sein darf, ist für mich das Größte. Durch die anderen Mitmusiker komme ich immer mehr an mein kreatives Potenzial. Das ist bezaubernd.

Schläger sind nicht mein Ding. Freejazz spiele ich auch nicht. Charts auch nicht. Das meine Ursprünge sind musikalischen Wurzeln liegen und sind im Blues. Da kommt ich her. Meist mein Zuhause. Ich bin aber ein weltoffener Musiker und so kommen in meinem Album rockige, funkige, soulige und jazzige Elemente dazu. Ich liebe es auch bluesige Balladen zu spielen, obwohl hier die 3 Akkorde verlassen werden, die so oft Halt geben. Still got the Blues von Gary Moore ist ja von den Harmonien her eigentlich auch eine Jazz- und Popballade. Aber eben bluesig gespielt und interpretiert. Ich bin ein Blueser.

Vier Fragen / Vier Blitzantworten.

- **Was kann Musik sein.....?** Hörbie: Liebe, Lust, Leidenschaft und eine Lebensaufgabe. Musik ist Therapie und absolut geil
- **Die Musikszene in Norddeutschland ist .....?** Hörbie: einerseits sehr lebendig und vielfältig, andererseits leider nicht organisiert und vernetzt, um öffentliche Gelder zu beantragen (Festivals, Proberäume, Nachwuchsförderung Fortbildungen, Musikunterricht für Finanzschwache).....
- **Rückblick auf dein musikalisches Leben: Wenn ich die Wahl hätte, würde ich.....** Hörbie: wieder Musiker werden, aber auch Pädagoge und Musiktherapeut, Tänzer, Logopäde, Booker,.....
- **Das beste was mir passieren konnte war .....** Hörbie: ist der Erfolg meiner Rock & Pop Schule und mein Sohn Mischa.....

**BIG: Nun noch einen Blick nach vorne. Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?**

**Hörbie:** Die Hörbie Schmidt Band will im August durch Deutschland und die Schweiz touren, ebenso im Oktober, während der Schullferien in SH und HH.

Wir suchen eine renommierte Bookingagentur. Ziel ist es in 5 Jahren in den USA zu spielen, wenn wir das nicht schaffen, dann Europatour. Wenn das nicht realisierbar ist, begnügen wir uns auf den deutschsprachigen Raum. Blues macht Spaß. Mit meinem Sohn Mischa das einmalige Projekt "Grenzen sind relativ" in Deutschland bekannter zu machen.



Wir wollen das Thema Inklusion menschlich und musikalisch in die Mitte der Gesellschaft tragen. Vielleicht fahren wir schon nächstes Jahr mit einem inklusiven Bluesmobili durch die deutschen Lande, mit Songs von Jimi Hendrix, Stevie Ray Vaughan, B.B. King, Gary Moore und viel eigenen Sachen im Gepäck.

Mischa hat als inklusiver Botschafter eine bemerkenswerte Powerpointpräsentation zum Thema Musikunterricht für Hörgeschädigte/Grenzen sind relativ erstellt. Gebucht haben uns schon Universitäten, Hochschulen, Fortbildungsinstitute, Heinrich Böll Stiftung, Lebenshilfe, Deutsche Rote Kreuz, etc. Mein gesellschaftliches und politisches Ziel ist, dass jedes Kind im Kindergarten und in der Schule ein Instrument lernen kann. Und zwar von ausgebildeten Rock & Popmusikern. Bands geben es dann in Hülle und Fülle. Auch Bandcamps für finanziell schwache Menschen sollen weiter blühen. Nicht nur im Norden. Ich plane mein erstes Bandcamp mit meinem Sohn für Menschen mit und ohne Handicap.

**BIG: Dafür wünsche ich dir viel Glück und vor allem weiterhin viel Erfolg. Danke für das Interview. Die letzten Worte gehören dir.**

**Hörbie:** Ich danke Dir für Deine Unterstützung und die, dass es Interessant Fragen. Das hat Spaß gemacht. Dir und BIG alles Gute und viel Erfolg. Schön, bis dann es Dich/Euch gibt.

**Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum (Nietzsche)**

Mehr von der Hörbie Schmidt Band [Internet](#) – [Facebook](#) – [BIG Berichte](#)

**Kontakt:**

Hörbie Schmidt | Lötjaer Berg 39 | 23715 Bosau  
Tel: 04527 – 973 85 20 | mobil: 0173 – 61 74 233 oder 0176 – 41 57 39 52 | Email: [hoerbieschmidt@t-online.de](mailto:hoerbieschmidt@t-online.de)

Alle Fotos: PR/Rechte Hörbie Schmidt & Band

Teilen mit:



Twitter

Gefällt mir:

Sei der Erste dem dies gefällt.

Ähnliche Beiträge

Homepage der Woche: Hörbie Schmidt Band (Kiel) 18. Dezember 2014 In "Homepage der Woche"	Reingehört: Hörbie Schmidt Band - Wir sind aus dem Norden 5. Februar 2015 In "CD Reviews - Deutschland"	Favorite Songs of Hörbie Schmidt (Kiel) 17. Februar 2015 In "Favorite Songs of ....."
---	---	---

